

In die wirkliche Gemeinschaft eingehen

„Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit; wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde“ (1.Joh. 1,3-7).

Mit dieser richtigen Gemeinschaft ist so wie bei einem jung verheirateten Ehepaar. Wenn sie heiraten, ist das noch nicht alles. Sie haben bis jetzt nichts anderes als eine Zeremonie durchgeführt. Der Prediger hat nur gesagt: „Ich erkläre euch als Ehemann und Ehefrau.“ Noch ist es nicht fertig. Was macht der Mann? Er nimmt sie in sein Haus, das er für sie bereitet hat.

Viele Leute sind vielleicht anderer Meinung darüber, **aber ihr lebt in nichts anderem als einem Haus mit drei Zimmern.** Vielleicht habt ihr noch viele andere Zimmer, aber doch lebt ihr in einem Haus mit drei Zimmern. **Das ist die Küche, das Wohnzimmer und das Schlafzimmer.** Vielleicht habt ihr drei oder vier Schlafzimmer und vielleicht eine Küche und ein Esszimmer, aber eigentlich lebt eine Person nur in drei Zimmern.

Auch in deinem Leib lebst du in einem Haus mit drei Zimmern: Seele, Leib und Geist. Gott lebte in einem Haus mit drei Zimmern: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Alles ist in der Drei.

Wenn der Ehemann seine junge Braut heimbringt, die er so liebt, sind sie doch noch nicht in voller Gemeinschaft. **Die Küche ist zum Essen da.** Entsprechend ist es mit dem Vorhof der Gemeinde. **Dort isst man: Du kommst, setzt dich auf den hinteren Platz, hörst das Wort und dann erkennst du auf einmal: „O Gott, da bin ja ich gemeint.“ Du nimmst Ihn als deinen persönlichen Erlöser an; durch Glauben ergreifst du es. Dann fängst du an, das Wort zu essen.** Du fängst an zu fühlen, dass du Christus als deinen persönlichen Erlöser angenommen hast. **Du fängst an, vom Wort zu speisen und erfreust dich daran.** Vorher bist du aufgestanden und hinaus gegangen, wenn der Prediger etwas gesagt hat, was dir nicht recht gepasst hat. Doch wenn du einmal Christus angenommen hast (*Joh. 1,12-13*), bist du getrennt worden. Das Wasser des Wortes hat dich von deinem bösen Denken getrennt (*Eph. 5,25-27*).

Als nächstes gehst du in das **Wohnzimmer** hinein, wo du deine kleine Braut hinein nimmst. Sie nimmt ihren Schleier ab. Du kommst ihr ein wenig näher. Du legst deine Arme um sie, redest mit ihr und umarmst sie. So ist es auch wie man in die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus kommt. Bevor dies stattfindet, wirst du von deinen Sünden getrennt. **Dann umarmst du das Evangelium des Herrn. Du umarmst das geschriebene Wort. Du glaubst es von ganzem Herzen. „Gott, es macht mir nichts aus, was Du von mir willst, dass ich es tue. Was Du auch in meinem Leben geplant hast, ich bin jetzt bereit, es anzunehmen.“** Das ist das Wohnzimmer. Aber immer noch... Du sagst: „Ist das nicht weit genug?“ Nein.

Als nächstes kommt das **Schlafzimmer.** Wenn du ins Schlafzimmer kommst, **dann kommst du in Gemeinschaft und in ein Liebesverhältnis hinein.** Du

kommst in eine Beziehung hinein und hast dann völlige Gemeinschaft, denn man kann keine völlige Gemeinschaft haben, ohne eine Beziehung zu haben. Jeder weiß das.

Hört. So ist es auch heute mit der Gemeinde. Wir haben **zu viele Menschen, die sich schämen, eine völlige Verbindung mit Gott einzugehen, um ein neues Leben und die neue Geburt zu empfangen.** Wenn wir die Braut von Christus sind, warum können wir dann nicht in ein Verhältnis mit Ihm eintreten und alles, dessen wir uns schämen und rückwärts gerichtet ist, von uns gehen lassen? **Wenn wir in eine völlige Beziehung zu Ihm getreten sind, wiedergeboren sind,** macht es dir nichts aus; der Präsident könnte draußen stehen und du jauchzt: „Halleluja, Preis dem Herrn! Halleluja!“ Es macht dir nichts aus, weil du in ein Verhältnis hinein gekommen bist. **Du bist wiedergeboren (Joh. 3,3-8).** Du bist ein neues Kind. **Du bist in der Schechina-Herrlichkeit mit Gott und hast Gemeinschaft mit Ihm.** Was wir heute brauchen, Bruder, ist eine Anbetung unter dem Blut, eine Anbetung in völliger Beziehung zu Ihm, und alles andere aussterben zu lassen. [1]

Gott stellte Seine Söhne hierher, Seine Eigenschaften, damit sie mit Ihm durch das Hören Seines Wortes Gemeinschaft haben. [2]

Als Bruder Branham mit einem bekannten Evangelisten gesprochen hatte, sagte dieser zu ihm: „Ich dachte darüber nach, wie doch mein ganzes Ziel ist, Seelen zu erretten und meine ganze Zeit dafür zu geben, damit Seelen zu Christus kommen. Dann kam mir der Gedanke, **was ist eigentlich mit meiner eigenen Liebe und Hingabe zu Christus?**“ Christus liebt auch ihn. Er liebt uns. **Wir verwenden viel Zeit und alles Mögliche, aber Gott möchte, dass wir beiseite kommen, uns einfach niedersetzen und Ihn anbeten, dass wir mit Ihm reden und es mit Ihm besprechen. Das ist die großartigste Zeit in jemandes Leben: sich einfach niedersetzen, nachsinnen und alles von deiner Gesinnung loswerden (Psalm 73,28).** [3]

Wenn ein Mann oder eine Frau jemals einen wirklichen Geschmack von Gemeinschaft mit Christus gehabt hat... Ich hätte lieber das, als alle Ferien und Dinge der Welt (Phil. 2,1-3). Sicher. **Wenn du mir Entspannung geben möchtest, lass mich Christus fühlen. Lass mich eine kleine Weile mit Ihm reden und meine Lasten sind weggerollt.** Es ist alles vorbei. Ich würde lieber mit Ihm reden, als irgendwas, was ich in der Welt kenne. **Gemeinschaft haben mit Ihm!** [4]

Jesus hat in Seinem Gebet zum Vater nur um eines gebeten. Wisst ihr, was das war? Nach all Seinem Opfer, welches Er auf der Erde hier tat, dem Leben, das Er lebte, dem Pfad, den Er gegangen ist, hat Er um eines gebeten: „Dass da, wo ich bin, auch jene sein mögen.“ **Er bat um unsere Gemeinschaft.** Das ist das einzige, was Er den Vater im Gebet gebeten hatte: **eure Gemeinschaft für immer.** In Johannes 17,24 könnt ihr es nachlesen. Wie sehr sollten dann auch wir nach Ihm verlangen? **Wenn du wirklich vom Geist Gottes geboren bist, bedeutet dir das alles.** Das ist dann nicht irgendein Buch mit Regeln. Du lebst dann nicht durch irgendein Gesetz oder so etwas, **sondern du lebst durch die Gnade Gottes, den Geist Gottes.** [5]

Bruder Branham sagte weiter: Dies ist ein offenes Gotteshaus. Es ist niemals eine Denomination gewesen, und Gott gebe es, dass es niemals eine wird. Wir möchten, dass dies ein Ort ist, wo wir **kein anderes Gesetz als Liebe haben, kein anderes Glaubensbekenntnis als Christus** und kein anderes Buch **als die Bibel**. Wir haben keine Mitgliedschaften. Wir haben Gemeinschaft miteinander, gegenüber allen Menschen, allen Denominationen. **Jedermann ist willkommen, und wir haben Gemeinschaft um das Wort Gottes herum, wo jeder sich so willkommen fühlen soll wie es nur geht** (2.Thess. 2,1-2). Grundsätzlich lieben wir einfach den Herrn Jesus, und wir sind hier keine geschulte Gruppe. Wir sind nur einfache Leute, die versuchen, einfach die Bibel zu lesen und ihr keine andere Auslegung zu geben als nur das, was sie sagt. [6]

Warum haben sie gesagt, dass alle Menschen in Jerusalem anbeten sollten? **Weil es nur einen Ort gibt, an dem Gott mit dem Menschen Gemeinschaft haben wird, und das ist unter dem Blut des Opfers. Deshalb mussten sie nach Jerusalem kommen. Gott wird dem Menschen nie woanders begegnen als nur unter dem Blut. Wenn du das Blut ablehnst, dann ist dein Begegnungsort mit Gott weggetan.** Gott hat Seine erste Entscheidung im Garten Eden getroffen, dass der Mensch Ihn nur unter dem vergossenen Blut des Opfers anbeten kann. Und seit damals ist das der einzige Ort, wo Gott dem Menschen begegnet. Das ist der einzige Ort, wo Gott je Menschen begegnet ist, und das ist auch heute der einzige Ort, **wo Er Menschen begegnet: unter dem vergossenen Blut des Opfers** (Hebr. 10,10-14). [7]

Als Israel in die Gemeinschaft mit Gott kam, war da nur ein Ort, um mit Gott Gemeinschaft zu haben, und das war in der Stiftshütte. **In der Stiftshütte starb allezeit das blutende Opfer. Gott hat niemals verheißen, sonst irgendwo den Menschen zu begegnen, als unter dem vergossenen Blut.** Denkt daran. Ich lasse das jetzt eine Minute einwirken.

Seht! Gott hat niemals verheißen, einem Menschen aufgrund seiner Verdienste zu begegnen; darauf, wie gut er oder sie ist. Er hat niemals verheißen, ihnen dort zu begegnen. **Es gibt keine Gemeinschaft mit Gott aufgrund von diesem eigenen Verdienst. Der einzige Ort, wo Gemeinschaft ist, ist unter dem vergossenen Blut.** Von 1. Mose bis Offenbarung ist es nur durch das Blut; ein unschuldiger Ersatz um den schuldigen, reuigen Sünder zu bedecken. Nur das Blut!

Die Israeliten gingen zu der Hütte und vergossen das Blut. Und in dieser Hütte war der einzige Ort, wo Gott dem Gläubigen begegnete und mit ihm Gemeinschaft hatte. Dort in der Hütte war das vergossene Blut. **Täglich starb das Lamm auf dem Altar.** Das Blut ging hervor, und der schwarze Rauch hing über der Stiftshütte. Und Gott konnte die Sünde nicht sehen, so gingen die Menschen unter das Blut und hatten Gemeinschaft (2.Chron. 6-7). [4]

Draußen vor den Toren Jerusalems wurde Jesus zwischen Himmel und Erde erhoben, Er starb und erlöste alles. Und **indem Er blutete, heiligte Er eine Gemeinde, in der Er Selber leben, mit ihr Gemeinschaft und vertrauten Umgang haben wollte.** Diese verlorene Stelle der Gemeinschaft vom Garten

Eden (1.Mose 3,8), wo Gott jeden Abend herab gekommen ist und eine Gemeinde-Zeit hatte. [8]

Heute haben wir es mit Organisationen versucht, mit Denominationen versucht, mit Ausbildung, mit wissenschaftlichen Errungenschaften und allem Möglichen, um zu versuchen, den Menschen in eine Einheit zur Gemeinschaft hinein zu bringen. Aber jeder solche Versuch ist fehlgeschlagen. **Es gibt nur einen Ort, wo der Mensch Gott begegnen und mit Ihm Gemeinschaft haben kann und auch Gemeinschaft miteinander. Das ist unter dem Kreuz, wenn jeder das Blut von Jesus Christus annimmt.** Es macht nichts aus, in all seiner Eigenart kann er doch seine Hand dem Nächsten reichen und ihn „Bruder“ nennen, wenn wir uns am Kreuz begegnen, wo Jesus gestorben ist. [9]

Wir können einander nicht als Organisationen begegnen und diese Glaubensbekenntnisse und Dinge der Gemeinde ausdiskutieren. **Doch als Brüder können wir einander unter dem Blut unseres Erlösers Jesus Christus begegnen, denn da haben wir Dinge gemeinsam.** [10]

Das benötigt heute die Gemeinde: eine Gemeinschaft unter dem Blut des Herrn Jesus Christus; sogar der Tod kann das nicht auslöschen.

Versucht niemals anders zu Gott zu kommen als unter dem Blut. Nur so kommt ihr in die Gemeinschaft mit Gott. Das ist der einzige Weg. Gott weiß, dass es der einzige Weg ist, den Er anerkennen wird. **Zuerst musst du durch das Wasserbad des Wortes (Joh. 15,3) gewaschen werden, dann gereinigt durch das Blut und dann gehst du in die Schechina-Herrlichkeit hinein, in die Gemeinschaft.** Dann weißt du, wo du stehst. [11]

In Wirklichkeit haben wir einander eigentlich noch gar nicht gesehen. Habt ihr das gewusst? Wir haben einander nie gesehen. Ihr hört etwas aus einem Körper sprechen, das irgend etwas aus dem Innern des Leibes darstellt. **Wenn wir also miteinander sprechen, dann sprechen wir eigentlich nicht zum Leib. Es ist der Geist an der Innenseite.** Doch durch den Leib können wir den Geist, der im Innern ist, erkennen. Aus diesem Grund können wir sofort erkennen, ob wir Christen sind, wenn wir miteinander sprechen, **denn wir haben Gemeinschaft in dem Geist, durch den wir sprechen. Es geht eine Schwingung vom einen zum anderen über, ob wir Christen sind oder nicht.** Deswegen haben wir einander eigentlich noch nie gesehen. [11]

Nachdem dieser Heilige Geist an Pfingsten auf sie gefallen war, bewirkte Er, dass sie sich so sehr liebten, **bis sie alles gemeinsam hatten (Apostelgesch. 2,42-47; 4,32).** Stimmt das? Oh, welche Gemeinschaft! [12]

Quellennachweis: [1] „Gottes bereiteter Weg zu göttlicher Gemeinschaft“ (60-0630), Absch. E-24-26,36 [2] „Satans Eden“ (65-0829), Absch. 79 [3] „Der blinde Bartimäus“ (60-0330), Absch. E-28 [4] „Gemeinschaft durch Erlösung“ (55-0403), Absch. 170,203-205 [5] „Dinge, die kommen werden“ (65-1205), Absch. 92 [6] „In den Riss treten“ (63-0623M), Absch. 19 [7] „Die Anklage“ (63-0707M), Absch. 98-100 [8] „Wofür der Heilige Geist gegeben wurde“ (59-1217), Absch. 29 [9] „Gott verbirgt Sich in Einfachheit“ (63-0412E), Absch. 68-69 [10] „Paradox“ (64-0206B), Absch. 275 [11] „Shalom“ (64-0112), Absch. 6 [12] „Was ist der Heilige Geist“ (59-1216), Absch. 107

Geistlicher Baustein Nr. 140 aus dem geöffneten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von: Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, Bieselsberg, D-75328 Schömburg, Tel. (07235) 7613

Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat. [Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Belehrung“, COD-S. 724]